

Ludwig Fulda (1862-1939)

## Neu

Ich bin ein Geck, du bist ein Geck;  
Wir wollen uns verbünden. –  
Zu welchem Zweck? – Damit wir keck  
Die neuste Mode gründen.

5

Und welche soll das sein? – Gleichviel!  
Da heißt's nicht lang besonnen.  
Nur Trümpfe gibt's in diesem Spiel;  
Gewagt ist schon gewonnen.

10

Gehalt und Sinn verleugnend steigt  
Pfadfindrisch man ins Hohle:  
Neu, völlig neu, noch nie gezeigt,  
Ist ja die Zeitparole.

15

Wir bieten ohne Vorbehalt,  
Was einst sogar Quacksalbern  
Für gänzlich unverwertbar galt,  
Dieweil es gar zu albern.

20

Feinschmecker werden's eben drum  
Zur Speise sich erlesen;  
Denn besser unwahrscheinlich dumm  
Als je schon dagewesen.

25

Unfehlbar werden dann uns hold  
Selbst Kritttler und Berupfer  
Und lassen willig altes Gold  
Im Stich für neues Kupfer.

30

Das Fieber geht zwar schnell vorbei,  
Die jäh Glut erkaltet:  
Die nagelneuste Geckerei  
Ist über Nacht veraltet.

35

Drum, eh' die Ware noch verdirbt,  
Empfiehl sich's, vorzusorgen:  
Bevor die heut'ge Mode stirbt,  
Gebiert man die für morgen.

40

Dann schau in unserm Warenhaus  
Wir tägliches Gedränge  
Und bleiben stets der Zeit voraus  
Um eine Nasenlänge.

45

Der Hochkultur durch Zauberschlag  
Errichtend stolze Tempel,

Verleihn wir sieghaft jedem Tag  
Den epochalen Stempel.  
(185 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/fulda/melodien/chap148.html>